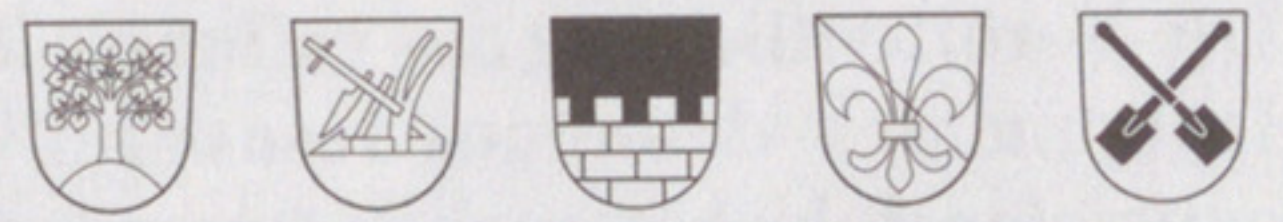


MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 4/Freitag, 26. Januar 2001



Die Tagesschau – eine atemberaubende Sendung

Heinrich Müller zu Gast beim Altersnachmittag in der Looren

go. Giacomo Nett, der neue Präsident der Seniorenkommission und von Pro Senectute Maur, hatte am 17. Januar eine erfreuliche Aufgabe. Am ersten von ihm «moderierten» Altersnachmittag konnte er einen populären Gast vorstellen: Heinrich Müller, der über seine Tätigkeit als Moderator der Tagesschau von SF DRS erzählte.

bei seiner eigenen Arbeit und derjenigen der Teamkollegen vor und hinter der Kamera, aber auch bei den Hintergründen, bei Pannen und anderem. Der informative, unterhaltende – und selbstkritische Vortrag fand grossen Anklang und gab Anregungen für viele ergänzende Fragen aus dem Publikum. Müller zeigte sich als Star, der den Kontakt

schreiben – alles andere war zum Glück vorbereitet – und stieg pünktlich in die Sendung ein. Sie wurde sehr gut, der Zuschauer merkte nichts.

Natürlich kam Müller seine zwölfjährige Erfahrung als Tagesschaumoderator zugute. Ein Neuling wäre nervlich überfordert gewesen. Auch er musste sich voll auf den Ablauf der Sendung konzentrieren. Dasselbe erlebe er, so Müller, wenn er über tragische Ereignisse berichtet. Statt dann seinen Gefühlen nachzugeben und sie zu zeigen, konzentrierte er sich eisern auf die Fakten.

Flaggschiff von SF DRS

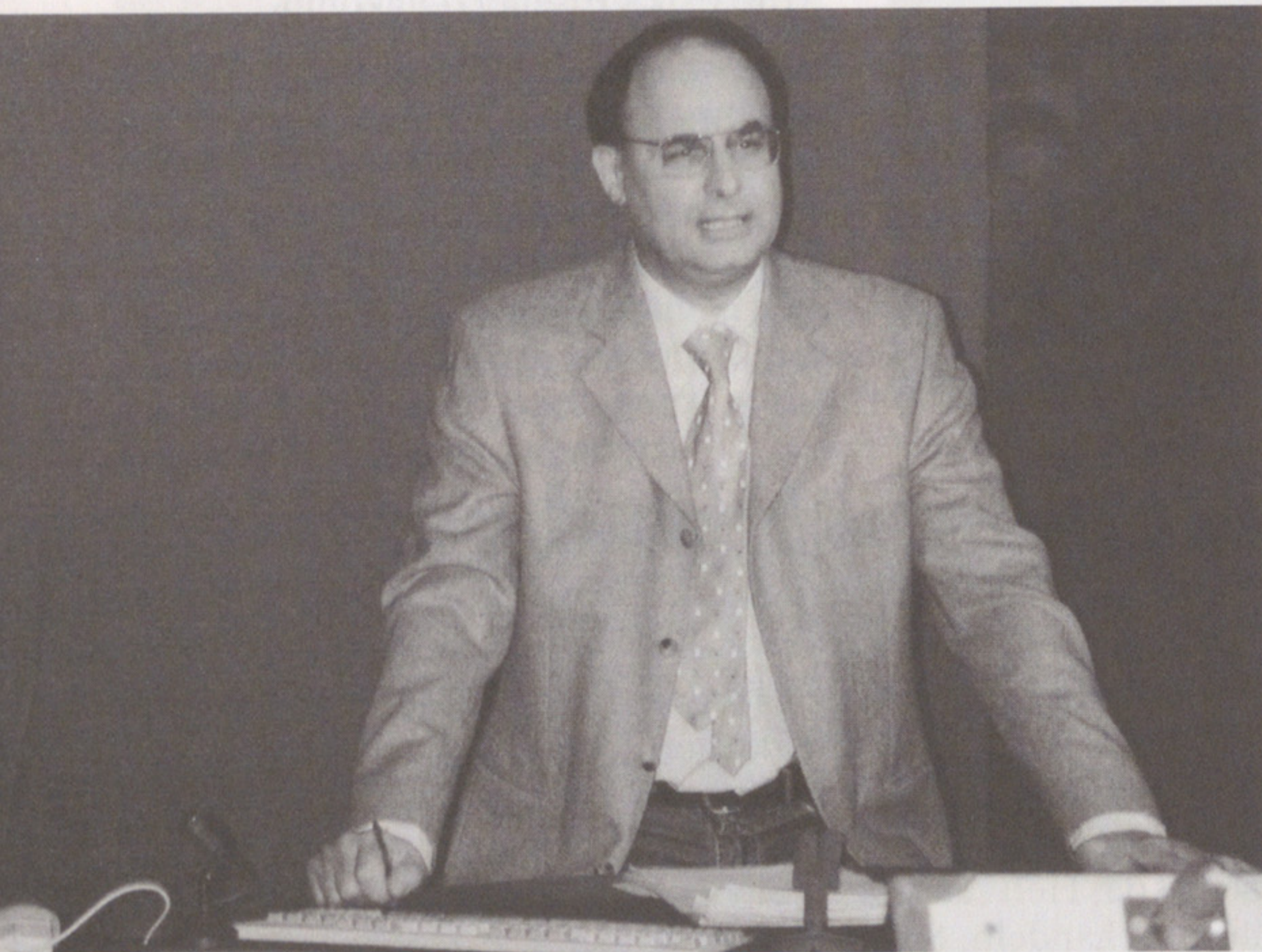
Dies erwarte der durchschnittliche Zuschauer. Zusätzlich solle er verständlich, fair, glaubwürdig und wahrheitsgetreu informieren und obendrein leicht und locker daherkommen. «Denn es lässt sich nicht leugnen», konstatierte Müller stolz, «dass die Tagesschau, das «Flaggschiff» von SF DRS und dessen beste Unterhaltungssendung zur besten Sendezeit ist. Die meisten Leute sind abends müde und möchten unterhalten werden.»

Dass eine solche, oft beliebig erscheinende Schau, die von einem Kitzel zum nächsten springt, auch problematisch ist, vor allem für Zuschauer, die mehr Hintergrundberichte erwarten, ist auch Müller bewusst. Doch solange täglich bis zu 1,5 Millionen Zuschauer zufrieden seien, drängten sich höchstens äussere oder technische Änderungen auf – und gelegentliche Hinweise auf vertiefende Sendungen.

Fliegendes Schiff – Seite 11



Die «Stadt Uster» liegt für vier Wochen auf dem Trockendock.



Heinrich Müller bei der Einstimmung auf eine – hinter den Kulissen äusserst hektische – Sendung, wie ihn die Schreiberin im Studio erlebte. (Foto: go)

«Sie sollten jeden Abend Ihre eigene «Tagesschau» machen und dabei auch die kleinen Wunder ins Visier nehmen,» riet Kurt Gautschi, reformierter Pfarrer von Forch, in seiner Begrüssung den betagten Zuhörerinnen und Zuhörern im voll besetzten Loorensaal und passte sich mit diesem launigen Übergang dem nachfolgenden Hauptreferenten an.

Etwa neun Stunden Vorbereitung...

Heinrich Müller allerdings hatte in seinem Vortrag von «facts and figures» zu berichten. Auch wenn er der Sohn eines Pfarrers sei und dieser ihn oft um seine durchschnittlich 1,5 Millionen Zuschauer beneidet habe, auch wenn sein Publikum ihn gerne als Star sehe und ihn vor dem blauen Hintergrund mit «Heiligenschein» fast vergöttere, habe die Tagesschau nichts mit Weltverbesserung zu tun.

Schnell und locker war er mitten in der Sendung des letzten Abends, die er moderiert hatte, war bei ihrer Entstehung,

zum Menschen sucht und geniesst. Der Tagesschau um 19.30 Uhr gingen mindestens neun Stunden intensiver Arbeit eines grossen Mitarbeiterstabs voraus, die bis in jedes Detail geplant sei. Das Ziel sei eine aktuelle Mischung aus in- und ausländischen Beiträgen, die auch Wirtschaft und Kultur angemessen berücksichtige sowie hin und wieder – zum Ausgleich – einfach nur schöne und positive Bilder bringe.

...und doch kann es Pannen geben

Doch manchmal passiert Unvorhergesehenes – wie es der Moderator einige Tage vorher erlebte. Er genoss zusammen mit seiner Frau ein paar Ferientage im Engadin und wollte gerade zu einer Wanderung aufbrechen, als das Telefon schrillte. Eine Kollegin war krank: Er musste zurückkommen und die Abendssendung moderieren. Und zwar mit dem Zug, die Air Engiadina flog nicht. Gegen 17.30 Uhr war er im Studio, konnte noch schnell seine Verbindungstexte

Ökumene kann nur «im Vorwärts» wachsen

Eine Stellungnahme des katholischen Pfarrvikariats und der reformierten Kirchgemeinde Maur

Die Veröffentlichung des vatikanischen Dokumentes «Dominus Jesus» im vergangenen Jahr hat auch in unserer Gemeinde Unsicherheiten und sogar Unverständnis ausgelöst.

Aufgrund verschiedenster Stellungnahmen und Leserbriefe, u.a. in der «Maurmer Post», konnte der Verdacht aufkommen, dass durch diese römische Verlautbarung auch in unserer Gemeinde das ökumenische Klima gestört sei. Bei einem Treffen zwischen den reformierten Pfarrer/-innen und dem katholischen Seelsorgeteam, sowie Vertretern der reformierten Kirchenpflege und dem Pfarreirat des katholischen Pfarrvikariats Maur wurde vereinbart, eine gemeinsame Stellungnahme zu veröffentlichen, deren Wortlaut wir hier wiedergeben:

Seit der Gründung des katholischen Pfarrvikariats Maur besteht in unserer Gemeinde ein ausgesprochen gutes ökumenisches Miteinander. Dies zeigt sich vor allem auch im freundschaft-

lichen Verhältnis zwischen den reformierten und katholischen Seelsorger/-innen und Mitarbeiterteams.

Mittlerweile hat sich in unserer Gemeinde eine sehr fruchtbare ökumenische Zusammenarbeit entwickelt, die sich in unzähligen gemeinsamen «Projekten» zeigt. Viele dieser Projekte und Gruppen, sei es im Religionsunterricht – speziell auf der Oberstufe – in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Frauen- und Elternarbeit, in der Erwachsenenbildung, bei Gottesdiensten oder in der Alters- und Trauerarbeit, sind aus unserer Gemeinde nicht mehr wegzudenken.

Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass sich wichtige soziale und kirchliche Aufgaben künftig nur in ökumenischer Zusammenarbeit sinnvoll weiterführen lassen. Nur gemeinsam können wir glaubhaft die christliche Botschaft eines befreienden, heilenden und menschenliebenden Gottes verkünden und leben.

Weil wir unsere jeweiligen Kirchen lieben und uns in ihr auch kritisch enga-

gieren, ist es für uns selbstverständlich, dass wir uns vom eingeschlagenen ökumenischen Weg nicht abbringen lassen. Vielmehr wollen wir ihn weiterführen und intensivieren. Ebenso selbstverständlich ist es, dass wir Katholiken und Reformierte, die jeweils andere Kirche als vollwertige Schwesterkirche respektieren und dabei deren theologische, liturgische und spirituelle Traditionen und Überzeugungen achten.

Für die reformierte Kirchgemeinde Maur: Dr. Walter Frauenfelder, Kirchgemeindepräsident; Kurt Gautschi, Pfarrer; René Perrot, Pfarrer; Jacqueline Sonogo Mettner, Pfarrerin; Erika Elsener, Diakonin.

Für das katholische Pfarrvikariat Maur: Rachid Keldany, Pfarreiratspräsident; Oswald Krienbühl, Pfarradministrator; Amanda Ehrler, Seelsorgehelferin; Markus Holzmann, Gemeindeleiter.

Rumänien, zehn Jahre nach der «Wende»

Vierte Folge: Ein neues Rumänien

Die Rumänen hoffen auf Hilfe aus dem Westen. Diese fliesst allerdings noch spärlich. Dazu müsste die Infrastruktur zuerst nachhaltig verbessert werden und die Korruption verschwinden. Ob auch die unschwer zu erkennende eher feindselige Haltung dem Westen gegenüber, insbesondere auch der orthodoxen Kirche, den Investitionen aus diesem Westen zuträglich sind, mag dahingestellt bleiben.

Sichtbar sind Veränderungen zum Guten im Kleinen. Am Strassenrand finden sich immer mehr Verkaufsstände, an denen Produkte des Landes angeboten werden. Allein in Chendu konnten wir siebenundzwanzig Stände zählen, was mit ein Erfolg der geleisteten Hilfe sein dürfte. In der Gemeinde entsteht ein bescheidener Wohlstand. Die angebotenen Waren sind hübsch gearbeitet und für Touristen spottbillig.

Eigeninitiativen setzen einen positiven Kurs

Bis zur Wende und in den ersten Jahren danach war für alle Probleme Rumäniens Ceausescu verantwortlich. Er hatte das Volk ausgebeutet, den Nationalismus der Rumänen und in Reaktion darauf denjenigen der Ungaren gefördert, die Infrastruktur vernachlässigt.

Nun scheint sich eine neue Erkenntnis zu verbreiten. Zehn Jahre nach der Wende kann nicht für alles Schlechte die Vergangenheit verantwortlich sein. Die heutige Generation muss das Heft selbst in die Hand nehmen und handeln. Sie muss über Sprach- und ethnische Grenzen zusammenarbeiten. Sie muss Initiativen ergreifen, sonst passiert nichts. Ein Vertreter dieses Denkens ist der Bürgermeister der mittelgrossen Stadt Mediasch, ein früherer Lehrer und Schulleiter, der die Gruppe empfangen hat und in beeindruckender Weise von neuen Projekten berichtete. Er lässt zum Beispiel auf dem Gelände einer Mittelschule einen überkonfessionellen Andachtsraum errichten.

Auch in Chendu sind erfreulicherweise Eigeninitiativen festzustellen. Einige junge Mechaniker haben mit Hilfe eines Kredites des Freundeskreises eine Autowerkstätte eingerichtet, die bereits sieben Personen Arbeit gibt und den Kredit zurückbezahlen kann. Eine künstlerisch begabte Frau fertigt aus dem Werkstoff Maisstroh Blumen her, die sie zu Gestecken und Kränzen verbindet. So verdient sich die Witwe den Unterhalt ihrer Familie. Ein Kranz aus ihrer Produktion hängt im Chor der Kirche in Maur. Die Blumen sind ein-

zigartig und werden auch ins Ausland exportiert. Die einfache Bauersfrau konnte sie sogar in Washington mit Erfolg präsentieren.

Sicher wird der Tourismus eine Chance haben. Das Donaudelta mit einem einzigartigen Vogelreichtum lohnt einen Besuch sicher. Aber auch hier muss noch einiges geschehen. Schwimmender Abfall ist nicht attraktiv.

Im Unterschied zu den ersten Jahren nach der Wende braucht Rumänien heute keine Hilfslieferungen mehr aus dem Westen. Alles Notwendige kann heute im Land selbst hergestellt und somit gekauft werden. Hilfslieferungen schaden der Volkswirtschaft. Deshalb können seit einigen Monaten Hilfslieferungen nur noch mit einer schwer erhältlichen Bewilligung eingeführt werden. Die Menschen haben aber meist kein oder zu wenig Geld, um das Notwendige zu kaufen und um Investitionen zu tätigen. Deshalb versucht der Freundeskreis Chendu auf dieser Schiene zu helfen, insbesondere durch die Gewährung von Krediten zur Anschaffung von Maschinen und Gerätschaften, welche die Arbeit erleichtern und Arbeitsplätze schaffen oder sichern.

Bernhard Ueberwasser, Forch

«Was i nid weiss, weiss mini Geiss» begeisterte

Viel Spass mit dem Bündner Liedermacher Linard Bardill im Loorensaal Forch

Der Bündner Liedermacher und Autor Linard Bardill hat in den letzten Jahren zahlreiche Preise eingeheimst. Dass diese nicht unverdient sind, bewies sein Auftritt vom letzten Samstag im Loorensaal. Klein und Gross war restlos begeistert vom Kinderprogramm «Was i nid weiss, weiss mini Geiss».

Es gibt feuerpolizeiliche Vorschriften, wie viele Personen man in ein Lokal reinlassen darf. Aber kleine Kinder zählen als halbe Portionen – nur deshalb wurde von den Organisatoren des Anlasses, dem Elternverein Maur, am letzten Samstagnachmittag im Loorensaal auf der Forch wohl kein Gesetz übertreten. Proppenvoll war der Saal. Kein einziger Sitzplatz blieb frei. Die zahlreichen Vorschulkinder setzten sich aber sowieso lieber gleich auf den Boden vor die Bühne. Da hatten sie den besten Blick und nahen Kontakt zur Hauptperson, ihrem Star des Anlasses: Linard Bardill. «Muesch d Jacke unters Füdli ne», meinte Linard, als er sah, wie ein kleiner Junge sich noch ganz vorne schnell ein Plätzchen ergatterte.



Zum grossen Finale durften alle die wollten zu Linard Bardill auf die Bühne.

(Fotos: sl)



Grosse Taten und gefährliche Töne zum bekannten Lied.



Das Gleiche von der Gegenseite: «En Tiger uf der Strooss» grad nomol.

Im Herzen ist er ein Kind geblieben

Linard Bardill ist in einem kleinen Dorf in Graubünden aufgewachsen, wo meine Eltern wohnen. Im Tal gegenüber wohnt er jetzt. Er ist ein paar Jährchen jünger als ich – vielleicht hat sich deshalb in der Kindheit kein Kontakt zwischen uns ergeben. Linard gleicht seinem Vater und seiner Mutter. Das musische Talent hat er aber wohl von seiner Mama geerbt. Linard wurde Liedermacher, Komponist, Theaterautor – und vieles mehr. Auszeichnungen aus dem In- und Ausland würdigen seine Arbeit. Deutsche und romanische Lieder hat er komponiert und singt sie an seinen Konzerten. Damit begeistert er Erwachse-

ne. Aber er ist im Herzen ein Kind geblieben und schreibt deshalb auch wunderbare Kinderlieder. Der Elternverein Maur holte ihn mit seinem Programm der neusten CD: «Was i nid weiss, weiss mini Geiss» nach Maur.

Viele Kinder können die Lieder von Linard Bardill auswändig

Nach wenigen Minuten zog Linard Bardill das aus Müttern, Vätern und vor allem aus Kindern bestehende Publikum am letzten Samstag sofort in seinen Bann. Die Kinder konnten viele seiner Lieder ohnehin auswändig. Wie sich der Bündner Troubadour in Kinder einfühlen kann, bewies er, indem er sie völlig

in sein Programm einbezog. Mal durften sie auf die Bühne, mal verliess er die Bühne und hüpfte zu ihnen hinunter. Die Zeit verging wie im Fluge und daheim haben die Kinder nun eine Liveerinnerung an Linard Bardill, wenn sie die CD hören oder seine Lieder nachsingen. Die Geschichte von Luki und seiner Ziege «Wilhelmine», mit der er auf die Suche nach dem Bären geht, den er im Traum in seinem Keller gesehen hat, wurde durch das Konzert mit dem Autor und Sänger Linard Bardill sehr viel plastischer. So ein Liveerlebnis ist besser und viel aufregender, als passiv vor der «Glötze» zu sitzen!

Sylvia Lustenberger

Der Mensch im Wandel der Zeiten

Das Thema «Sehnsucht nach Veränderung» stiess auf reges Interesse

li. Sehnsucht nach Veränderung: wer spürt sie im Laufe des Lebens nicht, diese Sehnsucht etwas zu ändern, neu zu beginnen? Im Rahmen einer Vortragsreihe, organisiert von der ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur, referierte Dr. Eugen W. Schmid über ein interessantes und komplexes Thema.

«Eigentlich bin ich ganz anders, aber ich komme so selten dazu», eröffnete Pfarrer Kurt Gautschi am Dienstag letzter Woche im Loorensaal den ersten der vier Vortrags- und Gesprächsabende zum Thema «Wechsel und Wandel». Wie wahr, wird sich so mancher Zuhörer gesagt haben, vor allem, wenn er oder sie schon einige Jahre auf dem Buckel hat.

Eugen Schmid, selbständiger Berater für persönliche sowie berufliche Standortbestimmung und Neuorientierung, nahm die Anwesenden mit auf eine Reise ins eigene Ich. Mit der eingangs gestellten Frage «Was haben sie 1985 getan?», rüttelte er die Zuhörerinnen und Zuhörer erst einmal so richtig wach. «1985..., da waren unsere beiden Jungs noch klein und unsere Jüngste noch gar nicht auf der Welt», dachte die Schreiberin – mehr fiel ihr beim besten Willen in dieser kurzen Zeit nicht ein. «Da gab es noch kein Handy, keinen Laptop und

keine CD-ROM», meinte der Referent trocken, «haben Sie sich deswegen schlechter gefühlt oder etwas vermisst?»

Geänderte Rahmenbedingungen

Wurden früher längerfristige Ziele ins Auge gefasst, Wert auf Treue und gegenseitiges Engagement gelegt, haben sich heute die Rahmenbedingungen geändert. Gefragt ist Mobilität, Flexibilität und Teamwork. Viele Anlagen des Menschen würden sich aber nicht einfach so ändern lassen, meinte Schmid. Jeder habe einen Chip im Kopf, beziehungsweise gewisse Programme, die unverändert blieben. Dazu gehören unter anderem unser angeborener Kampf- und Fluchtmechanismus, unser Wahrnehmungssystem, das insbesondere auf grosse Ereignisse oder abrupte Veränderungen reagiert, unser Bedürfnis nach berechenbaren sozialen Beziehungen sowie unsere Grundeinstellung dem Wandel gegenüber. Bei letzterem sagt uns unser Chip meistens, dass die Situation stabil zu halten sei, also Gewohnheiten schwer zu ändern seien, etwa nach dem Motto «old habits die hard».

Veränderungen laufen nicht konstant

«Veränderungen laufen oftmals in Schüben», sagte Schmid, «teilweise ruck-

artig oder unerwartet». Kleinere Veränderungen um einen herum würden vielfach nicht oder erst zu spät wahrgenommen. So würden in der Familie oder im Beruf neue Situationen entstehen, deren Gegebenheiten sich der einzelne anpassen müsse – ob er nun wolle oder nicht. Schmid beschränkte sich in seinem Referat auf berufliche Veränderungen. Sei der Leidensdruck genügend gross, sei die Bereitschaft zum Handeln gegeben. «Veränderung bedeutet», so Schmid, «das Boot vom Steg loszubinden und in den Strom zu steuern.» Die gewohnte Ordnung und Stabilität werde zumindest für eine bestimmte Zeit verlassen. Wie der einzelne aber die Veränderungen bewältige, dafür gebe es keine Patentrezepte. Dies müsse individuell erfahren werden, sagte Schmid.

Für die Zuhörer verging das Referat wie im Fluge. Nicht nur, dass Eugen Schmid im Schnellzugtempo vorwärts drängte und eine Fülle von Informationen präsentierte, sondern den Zuhörern auch mittels zweier kleiner Experimente zur Merkfähigkeit und eines Tests «zu unseren vier unterschiedlichen Ichs» einiges an Konzentration abverlangte. Mag sein, dass der eine oder andere es bevorzugt hätte, bei einem der Themenbereiche etwas länger zu verweilen.

Der unbekannte Johann Sebastian Bach

Eine eigenwillige Interpretation von Bachs Inventionen in der Kirche Maur

Neue Wege in der Musikvermittlung will Andreas Wernli mit seinen Konzertproduktionen gehen. Das klingt verheissungsvoll und dürfte für die Kulturkommission Maur der Grund gewesen sein, Andreas Wernli und die Pianistin Alena Cherny zu einem Bachkonzert in die Kirche Maur einzuladen. Die Darbietung hinterliess zwiespältige Gefühle.

Von einer möglichst werkgetreuen Wiedergabe der Kompositionen alter Meister bis zur extremen Verfremdung reicht die Aufführungspraxis in unserer Zeit. Ein weiteres Experiment konnte das Maurmer Publikum am 14. Januar erleben: Die dreistimmigen Bachsinfonien als Umrahmung zu einem orientalischen Märchen.

Vom einfachen Übungsstück...

Die zweistimmigen Inventionen und die dreistimmigen Sinfonien von Johann Sebastian Bach sind in Konzertsälen

praktisch nie zu hören. Sie gelten als Übungsstücke für Klavierschüler, sind auch als solche, zuerst für seinen Sohn Carl Philipp Emanuel, von Bach komponiert worden. Der lehrhafte Charakter zeigt sich schon darin, dass sowohl die Inventionen wie auch die Sinfonien die Tonleiter, von C-Dur ausgehend, in 15 kurzen Stücken chromatisch in Dur und Moll durchlaufen. Dass vom mühseligen, schülerhaften Erarbeiten dieser Werke bis zur perfekten Wiedergabe vor Publikum ein weiter Weg liegt, bewies die ukrainische Pianistin Alena Cherny. Mit grosser Prägnanz, transparent herausgearbeiteten Läufen und präzisen Verzierungen spielte sie die Inventionen mit einem leicht romantischen Touch.

Andreas Wernli wusste viel Interessantes über Johann Sebastian Bach, seine Schüler, seine Spieltechnik (er erfand das Klavierspielen mit fünf Fingern) und seine enorme Ausstrahlung auf die Zeitgenossen zu berichten.

...zum orientalischen Märchen

Die dreistimmigen Sinfonien folgten nicht mehr der von Bach vorgegebenen Skala, sondern dem «Märchen vom alten Mann, der seinem Schicksal nicht entkam». Andreas Wernli erzählte die Geschichte des weisen Mannes, der genügsam leben wollte und trotzdem reich wurde, sehr spannend. Worauf warteten die Zuhörenden nun? Auf den nächsten Musikhappen? Auf die Fortsetzung der Fabel? Orientalische Märchen wecken romantische Gefühle, dies schien auch auf die junge Pianistin zuzutreffen: Spielte sie die Sinfonie Nr. 1 C-Dur noch annähernd klassisch, versanken die folgenden Stücke immer mehr in einem romantisierenden Stil und garierten zum schmückenden Beiwerk der Erzählung. Das war bedauerlich: Alena Cherny ist eine echte pianistische Begabung. Ihr von musikalischer Präsenz und brillanter Technik geprägtes Spiel hätte eine umfassendere Präsentation verdient. *Beatrice von Piechowski*

Lust auf Verführung?

Eine Veranstaltung der Ökumenischen Gruppe für Erwachsenenbildung Maur

Immer mehr Menschen wollen sich verändern, und zwar möglichst schnell. Sie wollen erfolgreicher, glücklicher und besser werden und geraten dabei häufig in die Hände dubioser Persönlichkeits-trainer. Diese versprechen nicht selten den Durchbruch zu mehr Erfolg und Lebensfreude in drei Tagen. Doch die Persönlichkeit eines Menschen lässt sich nicht von heute auf morgen verändern. Der, der das verspricht, arbeitet meist mit den umstrittenen Methoden der mentalen Umprogrammierung. Er stellt das bisherige Selbstkonzept der Teilnehmer in Frage und bläut ihnen ein neues vermeintliches Erfolgsrezept ein.

Der Schaden, den die dubiosen Psychoanbieter anrichten, ist häufig gross. Die Teilnehmer werden abhängig von den manchmal abstrusen «Lehren» der Anbieter, brechen ihre Kontakte zu Freunden und Angehörigen ab und verlieren den Bezug zur Realität. Besonders verhängnisvoll ist es, wenn umstrittene Berater Eingang zu Unternehmen finden, und Mitarbeiter – oftmals sogar auf Anraten ihres Chefs – in die Hände von Scharlatanen fallen.

Nach demselben Strickmuster arbeiten auch manche «Psychosekte» und

religiöse Gruppierungen. Oft genug täuschen sie vor, auf christlichen Prinzipien zu bauen. Mögen sie im christlichen Deckmantel oder mit der Krone der Wahrheit daherkommen, sie arbeiten dabei mit denselben Methoden und Tricks. Wer sie durchschaut, kann «falsche Propheten» schneller erkennen und sich und andere vor Schaden bewahren. Der Vortrag klärt über die Mechanismen auf und zeigt die Problematik anhand einiger Beispiele.

Die Referentin, Bärbel Schwertfeger, studierte Psychologie an der Universität München und erhielt anschliessend Lehraufträge an den Universitäten München und Innsbruck. Seit 1985 ist sie freie Journalistin, vor allem im Bereich Management, Weiterbildung und Personalentwicklung für Wirtschafts-magazine, Tageszeitungen und Fachzeitschriften. Seit 1994 beschäftigt sie sich intensiv mit dem Thema «Psychoseminare» und veröffentlichte dazu zahlreiche Arbeiten u. a. im «Stern», in der «SonntagsZeitung» und im «Handelsblatt». Zum Bestseller wurde «Der Griff nach der Psyche – was umstrittene Persönlichkeitstrainer in Unternehmen anrichten». Dank zahlreicher Vorträge



Bärbel Schwertfeger

und Workshops wurde sie zur anerkannten Expertin dieses Themas.

Die Gruppe für Ökumenische Erwachsenenbildung Maur lädt Sie ein zu einem Vortrag und zu Filmdokumenten mit Bärbel Schwertfeger am kommenden Dienstag, 30. Januar, um 20 Uhr, im Loorensaal. *Pfarrer Kurt Gautschi*

Balladen und andere Geschichten in Dichtung und Musik

Eine literarisch-musikalische Matinée in der Mühle Maur

Am 4. Februar, um 11.15 Uhr findet in der Mühle Maur eine literarisch-musikalische Matinée mit dem Rezitator Detlef Rora und der Pianistin Elisabeth Meyer-Cousins, beide aus Forch, statt. Sie verspricht ein Hörvergnügen zu werden. Zudem wird in der Pause ein Drink serviert.

Die literarischen Texte werden nicht gelesen, sondern auswendig vorgetragen. Detlef Rora geht mit unaufdringlicher Sorgfalt ans Werk. Seine sparsame Gestik sowie die intensive Mimik wirken auf die Zuhörenden so natürlich, als unterhalte er sich mit jedem Einzelnen im Publikum persönlich. Sein Programm enthält beispielsweise Balladen von Goethe, Meyer, Schiller und Herder, ausserdem erzählende Prosa von Kleist und Poe. Die musikalischen Balladen stammen von Brahms, Chopin und Debussy. Geschichten können mit Worten wie mit Musik erzählt werden. Es ist interessant, beide Ausdrucksarten zu vergleichen.



Detlef Rora

Detlef Rora wurde in Berlin geboren, wo er auch seine Ausbildung in der literarischen Vortragskunst bei Otto

Wahrlich erhielt. Seine künstlerischen Auftritte hatte er vorwiegend in Berlin, im norddeutschen Raum und nun seit vielen Jahren in der Schweiz. Er lebt in Forch als Vortragskünstler und selbständiger Sprachtrainer für künstlerische Gestaltung, Rhetorik sowie Atem- und Stimmbildung.

Elisabeth Meyer-Cousins

Elisabeth Meyer-Cousins wurde in den USA geboren und studierte Klavier bei Alexander Liebermann sowie Komposition bei Leon Kirchner und Darius Milhaud am Mills College in Kalifornien. Sie erhält regelmässig Engagements als Kammermusikerin und wohnt in Forch.

In der Pause wird ein Drink serviert.

Billetverkauf in der Mühle ab 10.45 Uhr. Der Eintrittspreis beträgt 20 Franken. Ein Vorverkauf findet nicht statt.

*Elisabeth Urech,
Kulturkommission Maur*

Die Acapickels kommen doch

Am 29. Mai, um 20 Uhr treten sie im Loorensaal auf

Wie Sie sich erinnern, musste die Veranstaltung der Acapickels am 26. Oktober 2000 wegen eines Todesfalls kurzfristig abgesagt werden. Nach intensiven Verhandlungen, in denen die freien Termine der Acapickels und die Verfügbarkeit des Loorensaals (Gemeindeversammlung vom 4. Dezember 2000 und anderes) aufeinander abgestimmt werden mussten, ist es nun doch gelungen, die Acapickels auf den 29. Mai 2001, um 20 Uhr im Loorensaal zu verpflichten.

Alle Ticketinhaber werden gebeten, ihre Tickets mitzubringen. Diejenigen, die an diesem Tag nicht zur Veranstaltung kommen können, werden gebeten, ihre Tickets bis zum 28. Februar an den Vorverkaufsstellen zurückzubringen.

Wir freuen uns sehr, diese Veranstaltung durchführen zu können und danken allen Ticketbesitzern für ihr Verständnis. Besten Dank auch Herrn Peter Wilsch und allen Personen, die «grünes Licht» zu dieser Veranstaltung gegeben haben.

Wir wünschen jetzt schon viel Spass.

Für die Kulturkommission Maur,
Markus Gaab

Zu Fuss von Maur nach Fällanden

Senioren-Nachmittagswanderung

Am kommenden Dienstag, 30. Januar, wandern wir zum ersten Mal im Jahr 2001. Wir treffen uns beim Schiffssteg Maur um 13.45 Uhr (Binz ab 13.30 Uhr, Ebmatigen ab 13.33 Uhr). Da es sich in dieser Jahreszeit nicht so einfach voraussagen lässt, wie in zweieinhalb Wochen Weg und Steg aussehen werden und ob es Schnee oder Eis haben wird, bleiben wir zuerst auf der Ebene und marschieren Richtung Fällanden. Da machen wir Rast und stärken uns.

Je nachdem gehen wir dann mit dem Bus heim oder können – wenn der Weg und das Wetter gut sind – noch durch den alten Fälländerweg nach Ebmatigen laufen. Das entscheiden wir am besten kurzfristig. Die Tage sind auch noch nicht so lang.

Wir freuen uns auf die Wanderung und geben gerne Auskunft: Hans und Margrit Müller-Dick, Im Süessblätz 1002, Telefon 980 03 06.

Samariterverein Maur

Blutspendeaktion

Am Montag, 5. Februar, von 17.30 bis 21 Uhr findet im Polterkeller (Schulanlage Looren) eine Blutspendeaktion statt. Diese wird vom Samariterverein Maur und dem SRK-Blutspendedienst Uster durchgeführt. Gesunde Personen zwischen 18 bis 65 Jahren sind freundlich eingeladen. Jeder Spender erhält eine kleine Stärkung.

Herzlichen Dank,
Samariterverein Maur

Nothelferkurs

Ein Unfall! Was tun? Wir helfen? In einem Nothelferkurs kann man sich die Grundkenntnisse zum richtigen Handeln bei einem Unfall aneignen.

Der Samariterverein Maur führt vom 6. bis 20. März einen Kurs durch. 5 Abende, jeweils Dienstag und Donnerstag, 19.45–21.45 Uhr im Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Anmeldungen sind zu richten an Frau G. Heller, 8122 Binz.

Was läuft anderswo?

Sexualität bei kleinen Kindern

red. Sexualität ist eine Lebenskraft, die in jedem Menschen gegenwärtig ist und sich in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen je anders zeigt. Kleine Kinder beschäftigen sich gern mit ihrem Körper, sie interessieren sich für den Unterschied zwischen Mann und Frau und stellen Fragen, die Eltern unter Umständen ganz schön in Verlegenheit bringen können. Sie sind aber Herausforderungen an die Eltern, sich mit der Sexualerziehung ihres kleinen Kindes auseinander zu setzen. Rund um dieses Thema geht es in der Gesprächsrunde mit Tanja Simonett am 7. Februar, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum, Zentralstrasse 32 in Uster.

Die Kontaktstelle für Kleinkindfragen Bezirk Uster veranstaltet regelmässig themenbezogene Gesprächsrunden und gibt Müttern mit kleinen Kindern die Möglichkeit, ihre eigenen Gedanken mit denen anderer Mütter auszutauschen. Die Unterstützung einer Fachfrau kann dabei hilfreich sein. Ein Kinderhütedienst wird jeweils organisiert. Die Gesprächsrunden werden von einer Erziehungsberaterin geleitet und sind kostenlos – für den Kinderhütedienst wird ein kleiner Beitrag eingezo-

gen. Anmeldungen sind bis zum 31. Januar an Frau Tanja Simonett, Telefon 422 08 22 erbeten.

Ein Kurs für werdende Eltern

Mit der Geburt eines Kindes wird sich das Leben der Eltern sehr verändern. Neben Gefühlen der Freude tauchen vielleicht auch Unsicherheiten und Ängste auf. In den Kursen für werdende Eltern können sich Paare und Einzelpersonen auf die neue Situation vorbereiten. Es werden Informationen und praktische Anleitungen für den Umgang mit dem neugeborenen Kind vermittelt und der Kurs bietet Gelegenheit, andere angehende Eltern kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen.

Im Mittelpunkt stehen die Themen: Bedürfnisse des Neugeborenen, Schlaf-/Wachrhythmus, Der Alltag zu dritt, Stillen und Ernährung, Pflege und Babymassage, Ausstattung. Die Kurse werden von einer Mütterberaterin des Bezirks Uster in Co-Leitung mit einem Vater durchgeführt. Zum Thema «Der Alltag zu dritt» wird eine Erziehungsberaterin beigezogen.

Der nächste Kurs findet an folgenden Daten im Familienzentrum, Zentralstrasse 32 in Uster statt: 16./23./30. März, von 20 bis 22 Uhr und am 17./24. März, von 9 bis 12 Uhr.

Auskunft und Anmeldung: Kontaktstelle für Kleinkindfragen, Telefon 944 88 88.

Die Musikgesellschaft Maur lädt zum Kirchenkonzert ein

Sonntag, 11. Februar, 17 Uhr, Kirche Maur

Mit viel Freude und Enthusiasmus hat unser Gastdirigent Werner Kubli das Kirchenkonzert, das Sie am 11. Februar hören werden, mit uns eingeübt. Bereits nach den Herbstferien begannen unsere Proben.

Sie werden Momente der völligen Hingabe erleben. Sie werden aber auch aufhorchen, mit welcher Intensität und Kraft Ihre Musikgesellschaft Maur musizieren kann. Als Premiere des diesjährigen Kirchenkonzerts können Sie auch unsere zwei neuen Basstubs sehen und hören. Wir sind überzeugt, Sie teilen unsere Freude an diesen neuen Instrumenten mit grossherzigem Beifall. Ein Vereinsleben wie wir es pflegen, ist auch in der heutigen Zeit nicht möglich ohne Unterstützung durch die Bevölkerung, die Behörden der Kirche und der Gemeinde. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen recht herzlich bedanken.

Musikgesellschaft Maur, Bruno Puricelli

Von Kranichen und anderen seltsamen Vögeln

Der gemischte Chor Ebmingen-Binz präsentiert sich am Chränzli



Neuer Elan im gemischten Chor Ebmingen-Binz mit dem neuen Dirigenten.

(Foto: rs)

können, sei es im Publikum, sei es auf der Bühne. Auf dieser bewiesen Mütter, dass sie sich in die Rolle von Teenagern zu versetzen vermögen (und andere in Pfarrer oder Punkerinnen). Das Lustspiel «Hüraate? – nei danke!» ergötzte die Zuschauerinnen und Zuschauer mit turbulenten Szenen, Verwechslungen und Wirrnisse um einen seltsamen Vogel.

...für Jung und Alt

Wer am Sonntag nicht dabei war, hat morgen Samstag Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen und erst noch bis morgens um drei zur Musik von «Walker Tamins» im Polterkeller zu tanzen. Sowohl Gesang wie auch Theater bieten unterhaltsames Vergnügen für Jung und Alt. Klar, dass es auch an diesem Abend wieder eine grosse Tombola gibt!

Rolf Steiner

Dass Chorgesang nicht nur ein Vergnügen der älteren Generation zu sein braucht, beweist der gemischte Chor Ebmingen-Binz an seinem traditionellen Chränzli.

Von Barock bis fast Rock ist das Spektrum der Lieder, die der gemischte Chor Ebmingen-Binz an seinem Chränzli vorträgt. Dem neuen Leiter des Chors, Hans-Georg Rutz, ist es ein Anliegen, mit der Ausweitung des Repertoires allen etwas bieten zu können, vor allem aber neuen Mitgliedern, denn dass Singen Spass macht, davon ist Musikwissenschaftler Rutz überzeugt, und auch, dass es eine soziale und integrative Funktion erfüllen kann. (Schliesslich singt er selber!)

Gesangslust...

Gerne mitsingen würde eine Mutter von zwei kleinen Kindern, wenn sie die deutsche Sprache besser könnte. Sie stammt aus Hongkong und lebt erst seit vergangenem Sommer in der Schweiz.

Die Mitglieder des Chors würden sie bestimmt gerne aufnehmen – singen sie doch auch Lieder in Sprachen, deren alle vermutlich keiner vollständig beherrscht. Und sie singen sie mit grosser Begeisterung! Im Repertoire ist u.a. eine Melodie von Henry Purcell, das urchige «Uf de Bärge» und eine Filmmusik des 20. Jahrhunderts.

...und Lustspiel...

Am Chränzli durfte man zur Kenntnis nehmen, dass sich auch ältere Jahrgänge durchaus zu jüngerer Musik bekennen

Die Maurmer Chöre auf einen Blick

Kinderchor der Musikschule

(Information für Lehrer und Eltern: Der Chor ist gedacht für singfreudige Kinder ab der 2. Primarschulklasse in allen Gemeindeteilen)

Leitung: Irmgard Keldany, Maur

Proben: 14-tägig, Mittwoch, 12.15–13.15 Uhr,
Maur, Singsaal Pünt, nicht während der Ferien

Kontaktperson: Irmgard Keldany, Telefon 980 17 60
Sekretariat der Musikschule, Telefon 980 35 41

Gemischter Chor Ebmingen-Binz

Leitung: Hans-Georg Rutz, Telefon 052 214 30 70

Proben: wöchentlich, Mittwoch, 20.15–21.45 Uhr, Ebmingen,
Singsaal Leeacher, bei Bedarf auch während der Ferien

Kontaktperson: Walter Hardmeier, Telefon 391 68 26

Gospelchor

Leitung: Irmgard Keldany, Maur

Proben: 14-tägig, Mittwoch, 20.15–21.45 Uhr,
Maur, reformierte Kirche, nicht während der Ferien

Kontaktperson: Irmgard Keldany, Telefon 980 17 60

Männerchor

Leitung: Dario Viri, Telefon 061 691 91 07

Proben: wöchentlich, Mittwoch 20.15–22 Uhr,
Maur, Mühle, auch während der Ferien

Kontaktperson: Godi Bärtschi, Ebmingen,
Telefon 980 14 58 (P), 389 47 47 (G)

St.-Franziskus-Chor

Leitung: Irmgard Keldany, Maur

Proben: 14-tägig, Samstag, 10.15–11.45 Uhr,
Ebmingen, Kirche St. Franziskus, nicht während der Ferien

Kontaktperson: Irmgard Keldany, Telefon 980 17 60

Singkreis

Leitung: David Haladjian, Telefon 079 335 01 34

Proben: wöchentlich, Donnerstag, 20–21.45 Uhr, quartalsweise,
abwechselnd Singsaal Aesch, Ebmingen und Kirche Maur,
nicht während der Ferien

Kontaktperson: Yvonne Kopp Kloetzli, Telefon 980 35 48

Geschichten rund um die Liebe

Eine literarische Matinée in der Mühle Maur

Gast in der Mühle Maur war am Sonntagvormittag der in Wald lebende Schriftsteller Nicolas Lindt, Jahrgang 1954. Eingeladen hatte ihn die Bibliothekskommission Maur, in deren Namen Suzanne Lüthi den Erzähler begrüßte.

Geschichten begegnen ihm überall auf seinen Spaziergängen durch die Welt, wie er in seiner Einführung berichtete. Er muss nur nach ihnen greifen und oftmals noch etwas in die Tiefe gehen. Sein Thema ist die Liebe in all ihren Erscheinungsformen.

Über kurze Geschichten...

Wie kurz und prägnant er formulieren kann, bewies schon die erste Leseprobe: «Wiederbegegnung» aus dem Bändchen «Beobachtungen aus dem

keimende Gefühle der Eifersucht zwischen Eheleuten.

...einen entstehenden Roman...

Gegenwärtig arbeitet der Schriftsteller an einem längeren Roman, dessen Thema eine akute Ehekrise ist. Die Handlung spielt an einem einzigen Tag. Erzählt wird sie in Ichform aus der Sicht des Mannes. Eine Leseprobe daraus berichtet von der Autofahrt zu einem Konzert – ein an und für sich banales Geschehen, das aber unterschwellig die Spannung zwischen den beiden Menschen spüren lässt. Wie Lindt sagte, gibt es bei dem Roman eine zweite Ebene, in der es um die innere Dramatik geht. Auf das Ende des Romans, der noch keinen Namen hat, ist der Autor selbst gespannt...



Nicolas Lindt
und sein
Publikum.
(Foto: Manfred
Reichling)

Hinterhalt». Ein Mann und eine Frau begegnen sich zufällig nach vielen Jahren wieder vor einer Telefonkabine. Während er dort sein Gespräch führt, verschwindet sie in der Menschenmenge – die Chance, die aufkeimenden Gefühle auszusprechen, ist vertan. «Ein Bergbauer sucht eine Frau» ist die liebevoll mit leisem Humor erzählte Geschichte eines älteren Mannes, der einsam in einem abgelegenen Hof im Glarnerland lebt. Nie war ihm bei der Brautschau das Glück hold – weder bei Vereinsanlässen noch mit Hilfe von Kontaktannoncen konnte er eine Gefährtin finden.

Während Lindt früher mehrheitlich von unerfüllter Liebe geschrieben hat, behandelt er sein Thema nun immer noch ernsthaft, aber auch mit ironischer Distanz. Ein Ausschnitt aus seinem DRS-1-Radoroman «Familienglück» schildert subtil und witzig auf-

Für das Hotel Weissbad im Appenzelerland hat Lindt fünf kleine Liebesgeschichten geschrieben. Aus dem kleinen Bändchen «Vollmond über Weissbad» las er «Die Hochzeitsnacht», die feine und sprachlich sparsame Schilderung einer aufkeimenden Liebe.

...und die Anfänge des Schreibens

Nach den Anfängen seiner schriftstellerischen Tätigkeit gefragt, sagte Lindt, dass er schon sehr früh mit Schreiben begonnen habe und dass ihm die Rolle des Beobachters liege. Früher arbeitete er auch journalistisch, hat damit aber schon seit langem aufgehört. Hingegen hat er noch ein neues Betätigungsfeld gefunden: Er nimmt ausserkirchliche Trauungen vor, bis zu dreissig im Jahr! Das zahlreich erschienene Publikum freute sich über die Begegnung mit einem interessanten Autor.

Marietta Fischer

Regelmässige Veranstaltungen

■ Montag

Chinderhüeti im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 14–16.30 Uhr

Gymnastik für Frauen, Gymnastikraum Looren, 16.10–17 Uhr (ausser während der Schulferien)

Fussballtraining für Junioren, FC Maur, Looren, 18–19.30 Uhr

Biken mit dem Veloclub Forch, Parkplatz Loorenschulhaus, 18.30 bis ca. 20.30 Uhr

Fitnessturnen für alle, Skiclub Ebmattingen, Unkostenbeitrag Fr. 3.– pro Abend, Looren, 20 Uhr

■ Dienstag

Walken im Wassbergwald, vor dem Restaurant «Krone», 9–10 Uhr (auch während der Schulferien)

Pro Knirps: Mutter-Kind-Treffen, Pro Knirps-Hüüsli, Binz, 15.30–17.30 Uhr (ausser während der Schulferien)

Walken in Maur, bei jedem Wetter, ausser Hagel und Gewitter, Parkplatz Kirche Maur, 19–20.15 Uhr

Turnen für jedermann, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Turnhalle Aesch, 19–20.15 Uhr

■ Mittwoch

Altersturnen, Gymnastikraum Looren, 8.45–9.45 Uhr (ausser während der Schulferien)

Muki-Treff in der Burscheune Maur, bei schönem Wetter auf dem Spielplatz Ecke Rainstrasse/Staubergasse, 9.30–11 Uhr

Muki-Treff im Wettsteinhaus, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, 9.30–11 Uhr

Fit im Wasser: Wassergymnastik für Seniorinnen und Senioren, Schulhaus Juch, Zumikon, 14.45–15.45 Uhr (ausser während der Schulferien)

■ Donnerstag

Joggen und Walken im Wassbergwald, vor dem Restaurant «Krone», Forch, 9–10 Uhr (auch während der Schulferien)

Muki-Turnen, Ortsverein Aesch/Forch/Scheuren, Turnhalle Looren, 9–10 Uhr

Gym 60, Gymnastik für rüstige Seniorinnen und Senioren, Gymnastikraum Looren, 16.30–17.30 Uhr (ausser während der Schulferien)

Walken in Maur, Parkplatz bei der Kirche, 9–10.15 Uhr

Haben wir Ihre Veranstaltung vergessen oder stimmen die Angaben nicht mehr? Bitte melden Sie sich bei der Redaktion.

Das Projekt Ortsmuseum zur Diskussion gestellt

Gedanken zum Areal Mühle, Schopf und Scheune

red. Im nachfolgenden Leserbrief erläutern die Architekten Walter Ammann und Walter Bachmann ihre Ideen zum Mühleareal. Sie sehen darin eine Alternative zum behördlichen Museumsprojekt und möchten zur öffentlichen Diskussion anregen. Ihr Beitrag ist unabhängig von der Meinung der Redaktion der «Maurmer Post».

Burg und Mühle prägen seit über 250 Jahren das Gesicht des alten Maurmer Dorfkerns, beide als Mittelpunkt der entsprechenden Gruppe von Bauten. Nützliche Diskussion des Projekts Ortsmuseum und realisierbarer Alternativen dazu setzt Überblick über den baulichen Istbestand auf dem Mühleareal voraus.

So ist das Mühlegebäude gegliedert

Mittelpartie: Eingangsportal – Vorraum mit Theke, dahinter Raum mit WC-Anlage – im 1. Stock Wohnküche, Wohnraum, Nebenstube. – im 2. Stock 3 Zimmer und Bad. – 1. und 2. Stock enthalten somit eine 6-Zimmer-Wohnung mit separatem Eingang von der Mühlestrasse her. Darüber ein grosser Dachraum.

Partie links: Enthält Mehrzweckraum, der grösstenteils zwei Geschosse beansprucht und in dem hinten oben ein Nebenraum eingeschoben ist. – Im 2. Stock über dem Mehrzweckraum zwei kleine Besprechungsräume und Durchgang zur Terrasse. – Noch weiter links, unter der Terrasse, ist das an den Mehrzweckraum angeschlossene Magazin.

Partie rechts: Eine kleine Scheune in Holz verschalt (in der Folge kurz Schopf genannt).

Mühlescheune: Zum Bautenensemble des Mühleareals zählen noch die eigentliche Mühlescheune (Mühlestrasse 14) sowie das Waschhäuschen zwischen Schopf und Mühleweiher.

Ortsmuseum ja – aber wo?

Ausgehend von der oben umschriebenen Bausubstanz stellt sich die Frage, welche baulichen Massnahmen nötig sind, um die bestehende ortsgeschichtliche Sammlung interessant und zweckmässig zu präsentieren. Wohl ist sie, realistisch und ohne Lokalstolz betrachtet, noch recht bescheiden, doch die Herrliberger Sammlung illustriert schlüssig, was echter Sammlergeist nach und nach entwickeln kann.

Wir meinen, dass es wenig Sinn macht, jene fast durchwegs originalen Gebäude- teile der Mühle baulich zu verändern oder gar zu zerstören, die sich bis an-

hin seit der Renovation mit Umbau im Jahr 1987 bestens bewährt haben. Das schliesst die Ausführung gewisser Verbesserungen im bewohnten Teil der Mühle nicht aus: Vor allem im Dachbereich wären Massnahmen für Wärmedämmung ratsam, nebst gründlicher Abklärung hinsichtlich Holzschutz. Zweckmässig ist es im Übrigen, das Gebäude auch bei einer zukünftig erweiterten Nutzung bewohnt und beheizt zu belassen, also die Wohnung nicht zu opfern, um zusätzlichen Ausstellungsraum zu schaffen. Es mag ja sein, das sich Wohnungsmieter finden lassen, die Aufsichts- und Hauswartpflichten übernehmen, womit dieses Problem gelöst wäre.



Die Rückseite der Mühle mit Waschhäuschen. (Foto: go)

Der Mühle Keller eignet sich vortrefflich für kulturelle Anlässe «kleineren Formats», Wechselausstellungen, Filmvorträge, Kinoabende, Lesungen und Ähnliches. Dazu sollten bloss die Bestuhlung modernisiert und die Beleuchtung so ergänzt werden, dass sie sich wechselnden, teils neuen Bedürfnissen leichter anpassen lässt.

Im Kellervorraum reicht die bestehenden Theke, wie bis anhin bei Ausstellungen schon bewährt, für einen unkomplizierten Eigenregie-Barbetrieb der jeweiligen Veranstalter völlig aus, auch angesichts der im Umkreis von knapp 100 Metern existierenden drei Beizen.

Den Schopf ausbauen für die ortsgeschichtliche Sammlung

Der rechts angebaute Schopf der Mühle, heute als Magazin und Lager dienend, eignet sich nur beschränkt für eine gute Präsentation der ortsgeschichtlichen Sammlungsobjekte. Grosse, sperrige Stücke nehmen viel Platz in Anspruch und sollten in die nahe Mühlescheune ausgelagert werden.

Wir schlagen vor, die Gebäudehülle des Schopfs unter Beibehaltung des

direkten Zugangs von der Strasse baulich so zu verändern und zu ergänzen, dass im Innern ein geeignetes Raumklima gewährleistet ist, das es ermöglicht, dort die ortsgeschichtliche Sammlung ausstellungsmässig durchdacht zu präsentieren. Das setzt voraus, dass Dach, Wände und Boden wärmege- dämmt werden und das Eindringen von Feuchtigkeit verhindert wird. Die innere Raumeinteilung wäre gemeinsam mit den Museumsbetreuern zu erarbeiten, dabei nach Flexibilität der Nutzungsmöglichkeiten trachten. Natürliche Beleuchtung über die Giebelfassade, künstliche Beleuchtung, Heizung und Raum- lüftung sind den geänderten Bedürf-

nissen anzupassen, bezüglich Sicherheit und Feuerschutz geeignete bauliche Massnahmen einzuplanen.

Die Mühlescheune als Magazin, Lager und Raumreserve

Im Schopf würde nur jener Teil der ortsgeschichtlichen Sammlung präsentiert, der – nach strenger Auswahl durch Fachleute – ständige Ausstellung verdient. Objekte von geringerer Bedeutung oder Duplikate können in der Mühlescheune zweckmässiger, platzsparender und praktischer gelagert werden; greifbar bei Bedarf, sei es für eine Wechsel- oder für eine thematische Ausstellung. Und es bleibt doch noch Raum unverplant als Reserve für diverse Nutzung, z.B. beim alljährlichen Chilbimärt oder zu späterem Ausbau.

Diese Ideen wurden als angemessene Alternative zum behördlichen Museumsprojekt formuliert. Sie zu realisieren, setzt zielstrebige Zusammenarbeit zwischen Behörden, Baufachleuten und Betreuern der ortsgeschichtlichen Sammlung voraus.

Walter Ammann und Walter Bachmann,
Ebmatingen

Das MS «Stadt Uster» lernte nach 5 Jahren fliegen

Für Überholungsarbeiten steht das Schiff auf dem Trockendock

sl. Das MS «Stadt Uster» lernte am Donnerstagmorgen fliegen. Ein kräftiger Kran zog das an starke Gummiseile angehängte Flaggschiff der Greifensee-Schiffe in Maur aus dem Wasser hoch in die Luft und setzte es behutsam an Land ab. Auf dem Trockendock wird nun der Unterbau behandelt.

«Isch öppis los mit em Schiff?», fragten besorgte Spaziergänger, als sie am Donnerstagmorgen zusahen, wie die «Stadt Uster» aus dem Wasser gehoben wurde. Die Betriebsleiterin der SGG (Schiffahrts-Genossenschaft Greifensee), Ursula Lenherr, konnte sie beruhigen: Gemäss gesetzlicher Vorschrift des Bundesamtes für Verkehr muss bei den Schiffen alle 5 bis 6 Jahre der Unterbau kontrolliert und wenn nötig repariert werden. Im Mai 1995 absolvierte die «Stadt Uster» ihre Jungfernfahrt auf dem Greifensee. Deshalb war es nun Zeit, sie aus dem Wasser zu holen. Da im Januar und Februar erfahrungsgemäss geschäftsmässig am wenigsten läuft auf dem Greifensee, wurde dieser Zeitpunkt für die Unterhaltsarbeiten gewählt. Sie hätten allerdings für die «Stadt Uster» nun nicht wenige Aufträge absagen müssen, erklärte Ursula Lenherr etwas bedauernd.

Die Lady wiegt fast 100 Tonnen, das Facelifting kostet rund 100 000 Franken

Enorm wichtig waren die Vorarbeiten. Diese organisierte Roman Fellmann von der Firma Ernst Transport AG aus Zürich, der auch die Gesamtleitung der Aus- und wieder Einwasserung obliegt. Den riesigen Kran mit

einer maximalen Hubkapazität von 500 Tonnen musste sie allerdings von der Firma Toggenburger AG, Zürich, samt Kranführer Walter Dönni ausleihen. Immerhin bringt die «Stadt Uster» blutt schon 95 Tonnen und samt Zubehör und Gurten 101 Tonnen auf die Waage. Dank der perfekten Vorbereitung ging die Auswasserung völlig problemlos vonstatten. Erst wurden die Gurten

einem kantigen mineralischen Strahlmittel. Das Schiff steht auf einem Plastikboden auf langen Vierkanthölzern. Allein das dafür herangebrachte Material umfasste rund 30 Tonnen. Am Montag wird das Schiff «eingehaust». Erst wird ein Gerüst erstellt, dann verschwindet die «Stadt Uster» hinter Plastik. Dies Massnahme geschieht aus Umweltschutzgründen, erklärte Peter Mül-



Müheles zog der Kran das MS «Stadt Uster» aus dem Wasser und liess es an Land fliegen.

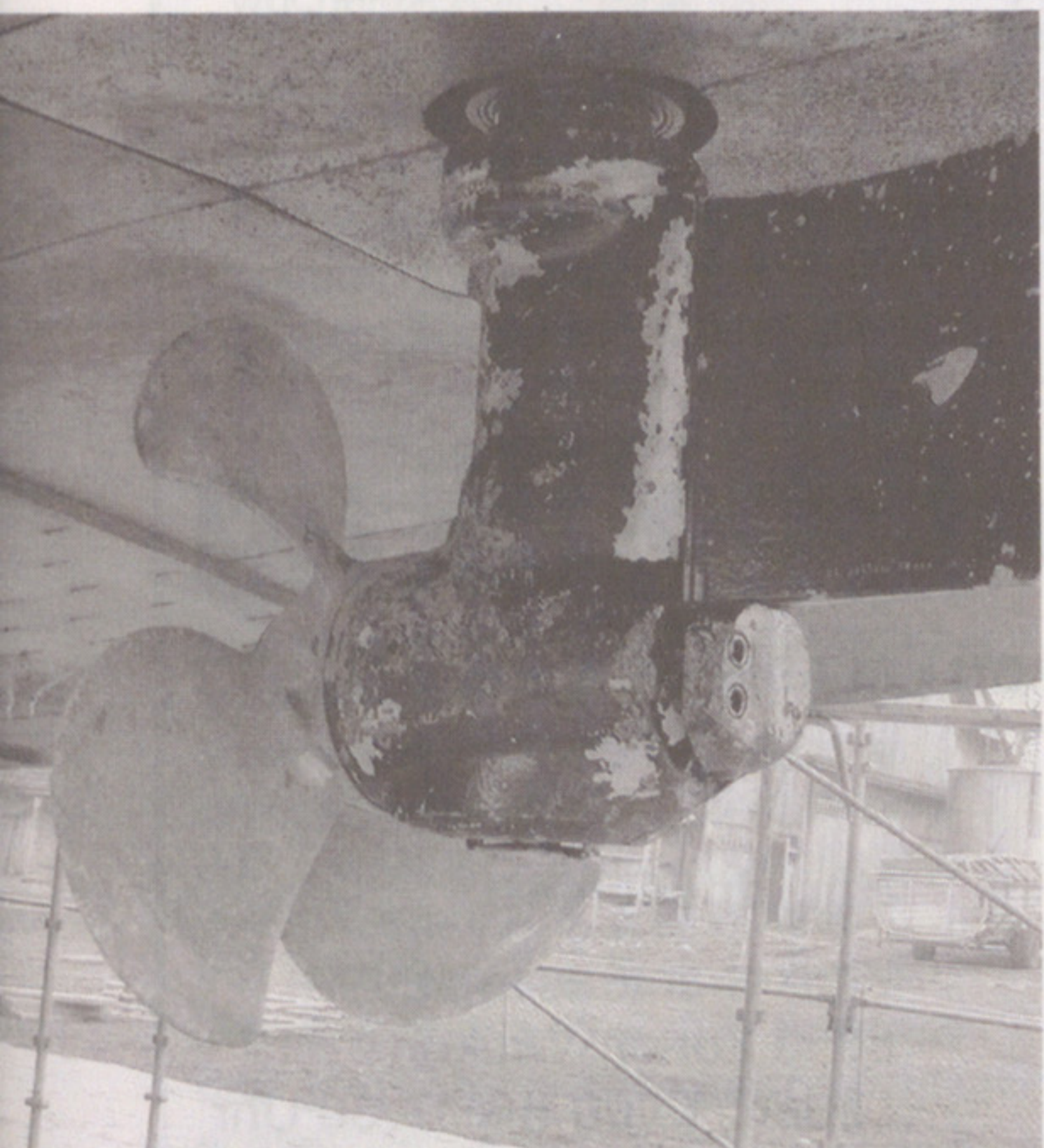
(Foto: Ernst Lenherr)

befestigt – ohne Taucherhilfe – und alles gesichert. Dann hob der Kran das stattliche Schiff vorsichtig aus dem Wasser, drehte es um 180 Grad und führte es hoch in der Luft zwischen den Uferbäumen hindurch und setzte es sanft auf dem vorbereiteten Trockendock auf der Wiese des Landwirts Trachsel ab. Für die Aus- und Einwasserung und die Unterhaltsarbeiten muss die SGG mit Kosten von gegen 100 000 Franken rechnen.

Das Schiff verschwindet hinter Plastik

Zuerst wurde am Donnerstag der schwarze, dreckige Unterboden des Schiffes mit Hochdruck abgedampft. Dann folgte das Sandstrahlen im sogenannten Freihanddruckluftstrahlen mit

ler von der Firma Marty Korrosionsschutz AG aus Pfäffikon und Zürich, die vor allem spezialisiert ist auf Korrosionsschutz bei Stahl- und Wasserbauten, wie Kraftwerke, Brücken und Schiffe. Dass die Überholungsarbeiten nicht nur eine lästige Vorschrift sind, sieht auch der Laie. Am Rumpf und an der Schiffsschraube sind bereits Rostschäden zu sehen. Im geheizten provisorischen Werfthaus, erhält der Unterboden ab Dienstag oder Mittwoch erst mal eine Zinkstaubgrundierung, dann eine dreifache Zweikomponenten-Teerepoxidharzbeschichtung von einem halben Millimeter Dicke und als Abschluss zwei Antifaulanganstriche, damit die Algen nicht am Schiffsrumpf andocken.



An der Schiffsschraube und am Unterboden sind Roststellen zu sehen. Das wird nun sandgestrahlt und neu gestrichen. (Foto: sl)

Steuerprobleme?

MATHYS

TREUHAND

MT Mathys Treuhand AG

Rotfluhstrasse 91

Postfach 197

8702 Zollikon

Telefon 01 391 65 95

Telefax 01 391 70 93

E-Mail wmathys@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV IUSF**

Privat:

Werner Mathys

In der Weid 3

Postfach

8122 Binz

Telefon 01 887 60 55

Telefax 01 887 60 59

E-Mail mathys@ggaweb.ch

Radio-TV Bindschädler

Fernseher.DVD.Video.Hi-Fi

Zürichstrasse 123a 8123 Ebmatingen

Erleben Sie den „Kino Sound“

in unserem Vorführraum mit

Bose Panasonic Technics

Tel. 01/980 30 40 Fax. 01/980 43 21

E-Mail: tvbindschaedler@dplanet.ch

Beauty & Body

Studio

Body-Wrap (Körperwickel)

Gesichtspflege

Gesichtslifting / -muskeltraining

Skin Jet (Falten, Narben, Pigmente-,

unreine Hautbehandlungen)

Permanent-Make-up

Wimpern- / Brauenfärben

Maniküre

American Nails

Lymphdrainage

Umfangreduktion

Wellness

Kosmetische Fusspflege

Haarentfernung

Ana Maric • Zürichstrasse 108 • CH-8123 Ebmatingen

Telefon 01 980 10 40 • Fax 01 980 50 60

Coiffeur Neuhofer

Maur

Schöne Wellen entstehen
ganz natürlich durch

Innowave

Coiffeur Neuhofer • Margrit Kalt-Boller
auch am Montag offen

Ihr exklusiver George-Michael-Coiffeur

Coiffeur Neuhofer Montag bis Freitag, 8 bis 18.30 Uhr
Damen und Herren Samstag, 8 bis 14 Uhr
bei der Post Maur Telefon 980 28 75

Garage D. Karlen

Offizielle NISSAN-Vertretung

Eggstrasse 4 8124 Maur Telefon 01 980 62 62

E-Mail: garage-karlen@freesurf.ch Fax 01 980 62 63

- Verkauf und Reparatur sämtlicher Marken
- Abschleppdienst / Unfallbergung
- Abgaswartungen Diesel- und Benzinmotoren
- Reifenservice

Testen Sie uns: Denn wir sind für Sie da!!!

GRAB

Rad-Sport-Technik

Winterzeit - Servicezeit

Winteröffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 17-19 Uhr

Samstag, 9.30-16 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung

01 980 58 20

Steinmüristrasse 2

079 420 51 35

8123 Ebmatingen

albrecht+bolzli ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV-PROJEKT

Büro Aesch:

Jürg Schär

Winkelweg 1

8127 Forch

Telefon 980 43 40

Hauptgeschäft:

Witikonstrasse 423

8053 Zürich-Witikon

Laden: 13.00 bis 17.30 Uhr

Telefon 382 22 11

Revision der Bau- und Zonenordnung

Die Gemeindeversammlung hat am 15. Januar 2001 die revidierte Bau- und Zonenordnung bestehend aus:

- teilrevidierter Bauordnung
- teilrevidiertem Zonenplan
- teilrevidierte Waldabstandslinienpläne genehmigt.

Die Beschlussakten liegen während 30 Tagen bei der Gemeinderatskanzlei zur Einsichtnahme auf.

Gegen diesen Beschluss kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, bei der Baurekurskommission III des Kantons Zürich, Postfach, 8090 Zürich, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die in dreifacher Ausführung einzureichende Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist beizulegen. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Urteile der Baurekurskommission sind kostenpflichtig; die Kosten hat die im Verfahren unterliegende Partei zu tragen.

Maur, 16. Januar 2001

Gemeinderat Maur

Gesucht:

Redaktor/Redaktorin für die «Maurmer Post»

- Interessiert Sie, was in der Gemeinde so alles läuft?
- Schreiben Sie gerne?
- Möchten Sie mithelfen, unsere wöchentlich erscheinende Gemeindezeitung aktiv mitzugestalten?
- Macht es Ihnen nichts aus, hie und da am Wochenende und auch öfters abends zu arbeiten?
- Können Sie mit dem Computer (Word, E-Mail) umgehen?
- Besitzen Sie eine gute Allgemeinbildung?

Haben Sie mindestens viermal mit Ja geantwortet? Dann sollten Sie sich bei weiteren Fragen sofort mit unserem Kommissionspräsidenten, Thomas Brender, Telefon G 01 225 88 88 oder P 01 980 39 81, in Verbindung setzen und Ihre schriftliche Bewerbung (mit Lebenslauf) an Thomas Brender, Leeacherstrasse 23, 8123 Ebmatingen oder per E-Mail an brender@profinet.ch richten.

Eine sehr spannende Aufgabe in einem guten Team wartet auf Sie!

Inserate und Märtegge

Wenn Sie ein Inserat aufgeben wollen, beachten Sie bitte Folgendes: Für ein Inserat auf der Inseratenseite kontaktieren Sie bitte Frau Sylvia Lustenberger, Lebernstrasse 9, 8123 Ebmatingen, Telefon 887 69 30, Fax 887 69 34. Sie wird Sie in allen Belangen informieren und kompetent beraten.

Für den beliebten Märtegge ist die Redaktion zuständig. Füllen Sie den Talon aus oder schicken Sie Ihren Text (maximal fünf Zeitungszeilen) mit einem Zehnernötli (pro Ausgabe) an die Redaktion «Maurmer Post», Postfach, 8123 Ebmatingen.

Abonnements für die «Maurmer Post»

Die «Maurmer Post» wird am Freitag in alle Maurmer Haushalte gratis und per Post verteilt. Auswärtige Maurmer und andere Interessierte können die «Maurmer Post» jederzeit für 70 Franken im Jahr abonnieren bei:

Haas Druck AG
Maurmer Post
Maiacherstrasse 14
8127 Forch, Telefon 01 980 59 19
E-Mail: maurmerpost@haas-druck.ch

Zu einer Vertragsänderung der GGA Maur

Am 11. Januar haben alle Internetkunden der GGA Maur ein E-Mail erhalten, in welchem sie – kurz gesagt – darauf aufmerksam gemacht wurden, dass die volle Ausnutzung eines Flatfee-Abos unstatthaft sei. Der Sinn eines solchen Abos liegt nun aber teilweise gerade auch darin, dass es keine mengenmässigen Einschränkungen gibt. Ich gehöre zwar nicht zu den betroffenen Kunden, aber ich möchte trotzdem einige Bemerkungen dazu anbringen.

Diese Mitteilung ist eine Vertragsänderung, weil ein Teil der ursprünglichen Vertragsbedingungen geändert wird. Sie über ein (unpersönliches) E-Mail zu benachrichtigen, scheint mir unangebracht. Ich denke, die GGA Maur sollte die Kunden über Vertragsänderungen nach wie vor brieflich informieren und die Änderung klar als Vertragsänderung deklarieren. Im Prinzip müssten die Kunden diese dann auch bestätigen.

Weiter scheint mir, dass dieses Angebot eine – sagen wir mal unabsichtliche – Irreführung der Kunden war. Wenn schon nach einem halben Jahr klar wird, dass die Versprechungen – d.h. Vertragsbedingungen – nicht eingehalten werden können, muss ich annehmen, dass die Verantwortlichen entweder sehr gutgläubig waren (und deshalb gar nicht an einen in ihren Worten «exzessiven» Gebrauch dachten) oder schlicht falsch rechneten (und die Kosten für die durchschnittliche transportierte Datenmenge unterschätzten). Man könnte jetzt wenigstens dazu stehen und transparent aufzeigen, wie und warum man sich verrechnet hat. Nun aber die Kunden, die sich über das gute Angebot gefreut und es halt – zu recht – rege benützt haben, quasi als schwarze Schafe hinzustellen, finde ich etwas einfach.

Mit freundlichen Grüssen
Daniel Sutter

Gedicht

Grossvaters Gedanken

90 Jöhrli, ach, was isch das scho
de einti stumm, der ander nüm do.

De einti reist um di halbi Wält,
de ander cha nit go,
de eint het Glück, er chunt zu Gäld,
de ander lohts lo stoh.

Doch wenn emol di Ärdereis
langsam em Änd zue gaht,
so zellet d Jöhr und d Reise nüt,
nur was im Buech in staht.

Fritz Berger

**FILM- UND
THEATERMALER
SUCHT WERKSTATT
TELEFON 078 707 61 55**

Junge, arbeitswillige Witwe
mit Schweizerpass, **sucht Arbeit**
in der Umgebung von Maur.
Bitte melden Sie sich unter
Telefon 055 241 20 93

4- bis 4½- Zimmer-Wohnung
gesucht in der Region
der Gemeinde Maur/Forch.
Zins maximal Fr. 1400.-
Telefon 01 980 54 85

Ärztelfamilie in Ebmingen sucht
zuverlässige, tierliebende
Haushälterin
mit Aufenthaltsbewilligung.
Referenzen erwünscht. Eine Traum-
stelle für die Frau, die gerne selb-
ständig und alleine einen Haushalt
führen möchte.
Sehr gute Bedingungen werden
geboten. Separate Wohnung mit
Küche und Bad falls erwünscht vor-
handen.
Telefon 01 383 42 12
(zwischen 7.30 und 17 Uhr)

!Gesucht!

Privatperson für Reinigungsdienst

Innenreinigung sowie Fusswegreinigung
für Mehrfamilienhäuser in Esslingen,
keine Gartenarbeiten. Aufwand pro
Monat ca. 15 Stunden. Bedingung: ein-
schlägige Erfahrung in Gebäudereini-
gung. Eine angemessene Entlohnung ist
selbstverständlich.
Interessenten melden sich während der
Bürozeiten unter Telefon 01 396 77 66
(Frau Y. Caponi verlangen).

Horrorliste Computer!

Keep cool, wenn der Compi nicht
will. Wir helfen gerne weiter...
Sofort, verständlich, unkompliziert
und mit viel Geduld.

Telefon 01 982 12 18

HUM Organisation
CH-8123 Ebmingen
info@hum.ch • www.hum.ch

 **Blumen P. Gätzi**
Gärtnerei · Gartenbau
8124 Maur · Tel. 01 980 19 85
Sonntags von 9 bis 12 Uhr geöffnet
Ihre Gärtnerei am Greifensee

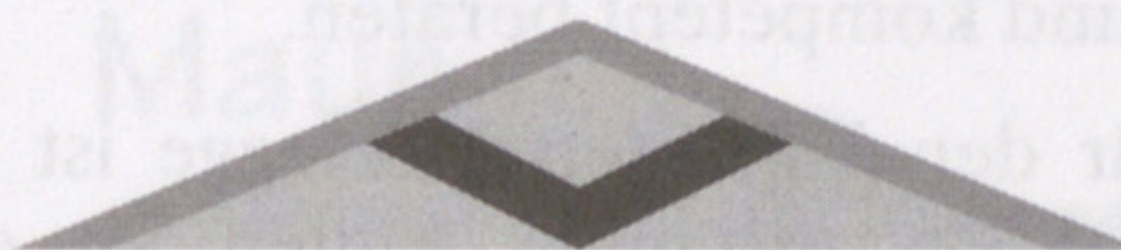
 **Haasen lieben Käse
und Wein**
Herzlichen Dank
der «Maurmer Post»
für den Racletteabend.
Die Haasen

FORCH TAXI
Zentrale 980 04 44
BLUE CAB



Ristorante – Pizzeria
QUO VADIS
Zürichstrasse 127
8123 Ebmingen
Telefon 01 980 01 79

Italienische Spezialitäten, Holzofenpizzas
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.30 bis 14 Uhr
17 bis 24 Uhr
Samstag 18 bis 24 Uhr
Sonntag 18 bis 22.30 Uhr
Familie Coppola freut sich auf Ihren Anruf



**CHRISTIAN VOGEL
BEDACHUNGEN**
vormals Hans Markwalder
Zürichstrasse 234
8122 Binz (Maur)
Telefon 01 980 57 58

Ihr Partner für:

- **Steilbedachungen**
- **Fassadenbekleidungen**
- **Dachflächenfenster**
- **Reparaturen**

Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen
und Ihre Aufträge entgegenzunehmen.

Hilfe beim Umzug?

JOB-BUS **WERKSTATT**

ZWECKVERBAND SOZIALE DIENSTE
FÜR ERWACHSENE IM BEZIRK USTER

Ein Arbeitseinsatzprojekt für
Arbeitslose

Bahnhofstrasse 51, Dübendorf
01 822 03 22 oder 01 801 99 20

Wir helfen Ihnen auch bei:

Garten- und Umgebungsarbeiten
Hausräumungen, Entsorgungen
Unterhaltsarbeiten im Haus
Hilfsarbeiten aller Art

In der eigenen Werkstatt erledigen
wir:

Einfache Kleinreparaturen
Möbelrestaurationen
sowie

weitere Aufträge auf Anfrage

**Ein sinnvoller Auftrag für eine
wertvolle Sache.**

**Seit
1924**

**Gartenbau
Gartenpflege
Steinarbeiten**



M. KLEINPETER

8132 Egg
Telefon 984 08 02, Fax 984 48 44
Rietwies und Mattenhof
info@kleinpeter.ch

Natel
079 223 65 27
079 401 93 49
www.kleinpeter.ch

Zeiger

Informationen der
evangelisch-reformierten
Kirchgemeinde Maur

Ge...Danken zum Uno-Jahr der Freiwilligen

An ihrer 52. Generalversammlung haben die Vereinigten Nationen das Jahr 2001 zum internationalen Jahr der Freiwilligen erklärt. Die Uno anerkennt damit, dass Freiwillige weltweit einen erheblichen Anteil zur Verbesserung des ökonomischen und sozialen Lebens beitragen. War es früher vorwiegend ein Privileg gutsituierter Ehefrauen, Ehrenämter zu bekleiden und gemeinnützige Projekte zu fördern, so steht die Freiwilligenarbeit heute auf einer breiten Basis. In der Schweiz ist gut ein Viertel der Bevölkerung ehrenamtlich und freiwillig tätig im sozialen, sportlichen, kulturellen und im Umweltbereich. Ohne diese unentgeltliche Arbeit blieben viele für die Gemeinschaft wichtigen Aufgaben auch in der Kirche unrealisierbar oder farblos.

Die öffentliche Wertschätzung der Freiwilligenarbeit gegenüber hat sich jedoch entscheidend geändert. Bezahlte Lohnarbeit ist «in». Wer bezahlte Arbeit leistet, zählt als vollwertiges, ernst zu nehmendes und tragendes Mitglied von Gesellschaft und Wirtschaft. Etwas polarisierend ausgedrückt könnte das heissen, der Wert eines Menschen wird an seiner Lohnsumme gemessen.

Ist unbezahlte Arbeit unbezahlbar?

Der Wert und die Motivation für die unzähligen Projekte, welche auf freiwilliger Basis von Menschen unterstützt und geleistet werden, liegt aber gerade in ihrer Unbezahlbarkeit. Beleuchten wir das Wort «freiwillig», so entdecken wir darin «Freiheit» und «Willen». Ist es nicht eigentlich das, wonach wir uns in unserem übervollen, oder leer gewordenen Alltag sehnen – frei zu werden für das, was unserem Willen entspricht? Wünschen wir uns nicht Freiraum, um unsere Gaben und Fähigkeiten, Ideen und Visionen sinnbringend leben und neu entdecken zu können; frei vom Leistungsdruck und den Erfolgsstrategien der Arbeitswelt?

Lebensqualität und Lebensfreude

Mit dem Sichtbarmachen der Freiwilligenarbeit will die Uno die unbezahlbaren und lebensfördernden Kompetenzen und Talente, welche weltweit zugunsten von mehr Lebensqualität, Lebensfreude und Gemeinwohl von vielen Menschen geleistet werden, ins

Licht der Öffentlichkeit rücken. Ziel der Kampagne sind Anerkennung und Wertschätzung der Leistungen Freiwilliger, die Wahrnehmung der Bedeutung von freiwilliger Arbeit in der Schweiz und das Gewinnen von neuen Freiwilligen. Auch unsere Kirchgemeinde lebt und blüht im Miteinander und Füreinander unzähliger engagierter Gemeindeglieder. Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Schritte.

Erika Elsener, Diakonin

Das Leben soll dir blühen

«Nichts wirkt seelisch stärker auf die Kinder als das ungelebte Leben der Eltern. Je eindrucksvoller die Eltern sind und je weniger sie sich ihrer eigenen Problematik (oft direkt um der Kinder willen) annehmen, desto länger und desto mehr haben die Kinder das nicht-gelebte Leben der Eltern zu tragen und das zwanghaft zu erfüllen, was diese verdrängt und unbewusst gehalten haben (Franz Alt).

Was können Eltern tun, damit die Kinder nicht die Früchte ihres Lebens tragen müssen, sondern selber aufblühen. Der Taufgottesdienst vom kommenden Sonntag will Antwort geben. Wir begleiten die Drittklass-Unti-Kinder von der Forch mit ihrer Katechetin Renate Hertach beim eigenen Wurzeln schlagen in unserer Kirche. Wir segnen drei Taufkinder für ihr persönliches Wachsen in der Welt und hören Worte der Kraft aus dem christlichen Glauben, die unser eigenes Leben nähren. Die Zusammenspielgruppe Forch unter der Leitung von Myrta Junger bringt musikalische Sonnenstrahlen in die Kirche. Lisa Van Berkel, begleitet von Andreas Gohl, singt vom erfüllten Leben. Ein blühender Gottesdienst erwartet Sie am kommenden Sonntagmorgen in der Kirche Maur.

Pfarrer Kurt Gautschi

Anmeldung zur Konfirmation im Jahre 2002

Eingeladen sind dazu die Kinder der Jahrgänge vom 1. Mai 1986 bis 30. April 1987, oder Kinder, deren Konfirmation um ein Jahr vor- oder zurückgestellt wurde.

Anmeldefrist: 31. Januar 2001. Sollte jemand kein Anmeldeformular erhalten haben, kann dies im Sekretariat angefordert werden. Telefon 980 03 50 oder Fax 980 46 56.

Gottesdienste

■ Sonntag, 28. Januar, 10 Uhr, Kirche Maur
Das Leben soll dir blühen
Taufgottesdienst, Pfarrer Kurt Gautschi
3.-Klass-Unti-Kinder Forch
mit Katechetin Renate Hertach
Zusammenspielgruppe Forch
Myrta Junger, Leitung; Lisa Van Berkel, Gesang;
Andreas Gohl, Klavier und Orgel

10 Uhr, Zollingerheim Forch
**«Du sollst den Namen des Herrn,
deines Gottes, nicht missbrauchen»**
(2. Mose 20,7)
Pfarrerinnen Jacqueline Sonogo Mettner

Kollekten: Aussätzigenmission; Chilekafi

■ Samstag, 3. Februar
18 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Gottesdienst

Kinder und Jugendliche

■ Freitag, 26. Januar
17.15 Uhr, Kirche St. Franziskus, Ebmingen
Jugendgottesdienst

■ Samstag, 27. Januar
13.45 Uhr, Kirchenparkplatz
Jungschar

■ Donnerstag, 1. Februar
ab 16 Uhr, CSI-Dachraum, Zelglistrasse 64,
Binz, (Forch, 2. Februar fällt aus!)
Kolibri

■ Sonntag, 4. Februar, 11.15 Uhr, Kirche Maur
Fiire mit de Chliine

18 Uhr, Kirche Maur
Wirkliche Grösse kennt keine Zentimeter
Jugendgottesdienst
Christian und Doris Achleitner
Erika Elsener, Diakonin; Anschliessend Happybar

Terminkalender

Amtswoche
28.1.–3.2. Pfarrer Kurt Gautschi

■ Dienstag, 30. Januar
20 Uhr, Loorensaal, Looren
Was die Psychotechniken versprechen
und die Seminare halten
Sehnsucht nach Verführung
Bärbel Schwertfeger, München

■ Mittwoch, 31. Januar
9.30 Uhr, Zollingerheim Forch
Ökumenische Andacht

19.30 Uhr, Clubraum, Kirche St. Franziskus,
Ebmingen
Begleitet durch die Trauer
Gesprächsrunde für Trauernde

■ Freitag, 2. Februar
19 Uhr, Zollingerheim Forch
Mitarbeiteressen
Reformierte Kirchgemeinde Maur

Redaktion

Pfarrer René Perrot, Ebmingen
Redaktionsadresse:
Kirchgemeindesekretariat
Zelglistrasse 64, 8122 Binz
Telefon 980 03 50, Fax 980 46 56

Persönlich



Ruth De Bon
Maur

Sie sind in der Gemeinde Maur in der Fortbildungskommission tätig. Seit wann und was gehört zu Ihrem Aufgabenbereich? Ich bin seit 6 Jahren dabei und für die Organisation der verschiedenen Kurse zuständig, die das Jahr hindurch angeboten werden. Das reicht von der Idee, über das Suchen eines Kursleiters, bis zum Bestimmen des Kursumfanges, der Daten und Räume, wo die Kurse stattfinden können.

Wie viele Leute umfasst die Fortbildungskommission und wie viele Kursteilnehmer gibt es gegenwärtig? In der Kommission sind wir zu dritt und an den verschiedenen Kursen nehmen rund 500 Personen pro Jahr teil. Die Tendenz ist übrigens steigend.

Haben Sie vom Kanton aus einen offiziellen Auftrag, den Sie erfüllen müssen? Ja, aber nur was die hauswirtschaftlichen Fortbildungskurse betrifft. Dazu gehören zum Beispiel Nähen, Kochen oder auch Elternbildungskurse. Letztere bieten wir aber selten an, da hier der Elternverein und Netz Muur bereits sehr engagiert sind.

Wo nehmen Sie überhaupt all die Ideen her? Das ist sehr unterschiedlich. So gibt es Leute, die einen Kurs anbieten möchten, und direkt auf mich zukommen. Oder es gibt ehemalige Kursleiter, die sich einem anderen Themenbereich zugewandt haben und diesen in Form eines Kurses weitergeben möchten. Das ist natürlich am einfachsten. Ansonsten schaue ich, was heute aktuell ist, was an Programmen in anderen Gemeinden, Berufsschulen oder Volkshochschulen angeboten wird.

Was machen Sie sonst noch, wenn Sie nicht gerade für die Fortbildungskommission tätig sind? Nun, ich bin Mutter von zwei Kindern, führe einen grossen Haushalt und versorge verschiedene Haustiere, unter anderen zwei Ziegen. Dann tätige ich im Geschäft meines Mannes diverse Schreibarbeiten und bin zudem für die Buchhaltung zuständig.

Interview: Suzanne Lüthi

Veranstaltungen

■ Samstag, 27. Januar:

Schatzchammer Aesch geöffnet, Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch, Wettsteinhaus, 13.30–16 Uhr

Abendunterhaltung mit Gesang, Theater und Tanz, Gemischter Chor Ebmingen-Binz, Looren, 20 Uhr

■ Sonntag, 28. Januar:

Sonntagskonzert des Handharmonika-Clubs Forch-Zumikon, Gemeindsaal Zumikon, 16 Uhr (Türöffnung, 15.30 Uhr)

Lesereihe «Fünf um 5+1», Obere Mühle, Dübendorf, Anita Siegfried liest, 17 Uhr

■ Dienstag, 30. Januar:

Senioren-Nachmittagswanderung von Maur nach Fällanden, Treffpunkt: Schiffssteg Maur, 13.45 Uhr

Sehnsucht nach Verführung, Ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung, Loorensaal, 20 Uhr

■ Mittwoch, 31. Januar:

Jazz, Food & Fun: Metronome-Quintett, die Swing-Legende und nach wie vor Schweizer Spitzenklasse, Restaurant Waldhof Guldenen, Forch, 19 Uhr

■ Donnerstag, 1. Februar:

Mütter- und Väterberatung Aesch/Forch, Zollingerheim Mehrzweckraum, 9.15–11.15 Uhr

Mütter- und Väterberatung Maur, Burgscheune, Burgstrasse 4, 14–16 Uhr



Noch Winter – schon Vorfrühling? Feumet bei Maur. Haben Sie es erkannt? (Foto: go)

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 392 00 88.

Ärzte der Gemeinde Maur:

Dr. med. P. Cunier
Relikonstrasse 7, Maur, Tel. 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmingen
Telefon 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch, Tel. 980 08 95

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe, Telefon 980 02 00

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist jeweils am Wochenende von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.

Der Dienst habende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Inserateannahme und -beratung:

Sylvia Lustenberger
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen
Telefon 887 69 30
Fax 887 69 34
E-Mail: lustenberger@smile.ch

Annahmeschluss:

Freitag, 17 Uhr

Druckunterlagen an:

Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich
E-Mail: daten@haas-druck.ch
ISDN 01 387 70 59

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Gisela Goehrke
Telefon/Fax 980 15 67

Redaktion der Ausgabe vom 2. Februar
Gisela Goehrke
Hans-Roelli-Strasse 22, 8127 Forch
Telefon/Fax 980 15 67
E-Mail: maurmerpost@hotmail.com
oder: goehrke@swissonline.ch

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 27. Januar, 10.30 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen, oder bis Samstag, 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:
Gisela Goehrke (go), Scheuren
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Tanja Schwarz (tz), Red.-Assist., Ebmingen
Rolf Steiner (rs), Redaktionsassistent, Forch

Satz, Bild und Druck: Haas Druck AG
Forchstrasse 280, 8029 Zürich